

+ Steffeshausen, den 20. J u l i 1976

Sehr geehrter Herr Heller!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 15.7., für das Angebot Ihrer Unterstützung.

Vorerst ein wichtiger Hinweis: ich bin Pfarrer von S t e f f e s h a u s e n und das Postamt ist in R e u l a n d.

Wenn Sie auf der Anschrift nur Reuland schreiben, besteht die Möglichkeit, daß Ihr Brief beim Nachbarpfarrer landet. Nun ist er aber einer meiner großen Gegner. Ich war gestern also bei meinem Bischof in Lüttich. Der war in einer solchen Wut über mich, daß ein vernünftiges Gespräch nicht zustandekam.

Er las gewisse Behauptungen ab, die von mir stammen oder stammen sollen und die vom Dechanten und von anderen Priestern hinterbracht worden sind.

Das erste, was er von mir wünschte: ich soll meine Pfarrkinder allmählich auf die neue Messe vorbereiten. Er gäbe mir Zeit bis Januar. Wenn ich dann nicht die neue Messe läse, würde er mir die Pfarrstelle abnehmen.

Sinngemäß antwortete ich, daß die neue Messe wie alles zweifelhaft ist, würde ich nicht. ^{ändern} (Ich bin ja überzeugt, daß die neue Messe ungültig ist, aber ich hielt es für richtig, das unter diesen Umständen nicht zu sagen)

Das zweite: Mgr. Lefebvre käme ja für die Firmung und es würde sogar nachgefirmt. Solche Unverschämtheit! Er erlaube nicht, daß Lefebvre in einer seiner Kirchen ein schönes (!) Pontifikalamt bekäme und bischöfliche Funktionen ausübe.

Ich antwortete: ich bestehe darauf. Einmal wäre ich betrogen worden, aber nicht ein zweites Mal. Ja, aber wenn er vernähme, daß Lefebvre trotzdem gefirmt habe, dann würde ich schon am ^{folgenden} Tag fliegen. Darauf erwiderte ich ruhig und gelassen: So, da wäre ich ja noch drei Monate früher raus.

Da war das Maß voll. Er sprang auf und öffnete mir geschwind die Türe. Ich hätte acht Tage Bedenkzeit.

Ohne ein Wort darauf zu sagen, verließ ich sicheren und gemessenen Schrittes den Raum.

Ich wußte nicht, daß mein Bischof so schlimm war. Wie Sie im Leitartikel der Einsicht dieses Monats schreiben trifft also zu. Da ich meine Nummer noch nicht hatte, ließ Frau Staude mir die ihre zum Studium hier. So habe ich mich ua. durch diese Lektüre geistig vorbereitet auf einen Besuch, der zu einem heftigen Zusammenprall geführt hat. Dabei bin ich aber nicht abgewichen und habe trotz

allem meine Ruhe und Sicherheit in erstaunlichem Maße bewahrt. Das Ganze hat 25 Minuten gedauert.

Ich überlege jetzt, wie ich mich mit der Pfarrei abtrennen kann.

Laut Ihrem Brief von März/ April erkundigte ich mich über die Rechtslage. Hier im deutschsprachigen Gebiet gilt noch das deutsche Recht. Der Kirchen- vorstand ist Rechtsträger für Kirche, Pfarrhaus und Friedhof.

Also könnte der Bischof sie uns nicht abnehmen.

Jetzt muß ich geschickt vorgehen, damit ich die Leute hinter mir behalte.

Nur wenn ich die absolute Mehrheit für mich behalte, werde ich hier bleiben.

Ich könnte dann diese Pfarre Mgre Lefebvre als Zentrum zur Verfügung stellen.

Bitten wir um die Erleuchtung des Hl. Geistes, damit wir den Willen Gottes erkennen und ihn getreu befolgen.

Bis jetzt habe ich es ja getan und ich bin glücklich dabei.

Vielen Dank für Ihre Hilfe durch Ihre Briefe und durch Ihre schneidigen Artikel in der Einsicht.

Mit römisch - katholischen Grüßen

Abbé PAUL SCHOONBROODT
Curé
Steffeshausen 20
B-4790 REULAND

Paul Schoonbroodt

Paul Schoonbroodt